

Vorwort

Das vorliegende Buch entstand im Rahmen der Themenplattform „Mehrsprachigkeit in der Wissenschaft“, die vom Präsidium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) im Jahr 2021 mit einer Laufzeit bis 2023 eingerichtet wurde. Solche Themenplattformen haben das Ziel, interne wissenschaftliche Kooperation zwischen ÖAW-Mitgliedern und ForscherInnen zu fördern und die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zukommen zu lassen. Entsprechend ist der Band das Resultat eines Teilprojekts dieser Themenplattform, das unter der Bezeichnung „Welche Sprachen sprechen WissenschaftlerInnen in Österreich?“ von Alice Vadrot und Max Haller vorgeschlagen und vom Präsidium genehmigt wurde. Für die Mitarbeit am Projekt, insbesondere bei den empirischen Erhebungen und Datenauswertungen, konnten wir Dr. Dimitri Prandner von der Abteilung empirische Sozialforschung der Johannes-Kepler-Universität Linz gewinnen. Der erste, theoretische Teil dieses Berichts wurde von Max Haller verfasst und von Dimitri Prandner nach Anregungen von zwei anonymen Gutachten überarbeitet. Die Planung und Durchführung der empirischen Erhebungen wurden von Dimitri Prandner umgesetzt. In Zusammenarbeit mit Philip Sinner (heute Universität Bremen) leitete er die Durchführung der Online-Umfrage und erstellte mit Gilbert Wimmer (JKU Linz) die qualitative Auswertung der offenen Interviews. Der zweite Teil – Analyse der empirischen Umfragen – wurde von Dimitri Prandner und von Max Haller ausgearbeitet und von Dimitri Prandner nach den Gutachten der ÖAW überarbeitet. Gemeinsam bilden Teil 1 und 2 den monographischen Teil des Bandes. Die Auswahl und Einladung der österreichischen und ausländischen Sprach- und KommunikationswissenschaftlerInnen für die Beiträge zu Teil 3 sowie die Endredaktion ihrer Beiträge erfolgte durch Max Haller. Teil 4, der eine Zusammenschau der Ergebnisse und Empfehlungen für die Bildungs- und Wissenschaftspolitik enthält, wurde von Max Haller auf Basis von Textvorlagen der AutorInnen von Teil 3 verfasst und von ihm und Dimitri Prandner überarbeitet. Scarlet Lanc MA (Wien) führte ein Korrektorat der ersten Fassung durch. Ein professionelles sprachliches wie fachliches Lektorat der Endfassung wurde von Frau Mag. Elisabeth Stadler (Graz) durchgeführt.

Für die Möglichkeit zur Durchführung dieser Forschung möchten wir dem seinerzeitigen Vizepräsidenten der ÖAW, Prof. Oliver Jens Schmitt, danken. Er war maßgeblich an der Einrichtung der Themenplattform beteiligt und begleitete die Arbeit aller Teilprojekte. Weiters danken wir Frau Julia Weilingner BA vom phil.-hist. Aktuariat der ÖAW und Frau Barbara Urbanic vom Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung der ÖAW, die uns administrativ unterstützten. Wir danken auch dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme unserer Publikation in sein Programm; hier sind insbesondere die Leiter Dipl.-Medienberater Thomas Jentzsch und Mag. Herwig Stöger sowie Frau Mag.a Ingeborg Lux zu nennen. Unser Dank gilt auch den KollegInnen, welche die offenen Interviews durchführten:

Julia Wurm und Gilbert Wimmer (Linz), Lina Sagmeister (Graz) und Dania Lemmer (Innsbruck). Wir danken auch den wissenschaftlichen KollegInnen in Innsbruck und Linz, die sich für Gruppengespräche zu unserem Thema Zeit nahmen. In Innsbruck beteiligten sich unter Leitung von Max Haller die ProfessorInnen Peter Hilpold (Völkerrecht), Brigitte Mazohl (Geschichtswissenschaften), Markus Walzl (Ökonomie), Frank Welz (Soziologie) und Roland Wester (Ionen- und angewandte Physik). In Linz partizipierten unter Leitung von Dimitri Prandner folgende Universitätsangehörige Kerstin Blank (Physik), Joachim Gerich (Soziologie), Katrin Hasengruber (Soziologie), Angelika Kronlachner (International Law), Barbara Stiglbauer (Psychologie) und Martin Ziermeyer (Medizin). Ein besonderer Dank gilt den bereits erwähnten zwei anonymen Gutachtenden, die eine erste Version des Bandes kritisch kommentiert und wichtige Anregungen zur Verbesserung beige-steuert haben.

Unser Forschungsprojekt und der vorliegende Bericht profitierten ebenso von den grundsätzlichen Beiträgen österreichischer und ausländischer WissenschaftlerInnen zu diesem Thema. Die meisten von ihnen nahmen persönlich oder virtuell an einem Symposium teil, das wir in Wien am 2.6.2023 abhielten. Es wurde von Max Haller und Alice Vadrot organisiert. Unser Dank gilt diesbezüglich auch den in- und ausländischen TeilnehmerInnen Hermann H. Dieter (München), Sarah Ganter (Burnaby, Kanada), Siegfried Gehrman (Zagreb), Ricardo Parilla Guix (Salzburg), Olga Rösch (Wildau, Brandenburg) und Paul Videsott (Bozen).

Max Haller, Dimitri Prandner, Alice Vadrot